

PROXY BY Dialog

Automatic delivery method for packages - uses package identification card dispatched to package recipient and entered in storage location for allowing package removal.

Patent Assignee: SIEMENS AG

Inventors: BAYER T; TANZ T; WESTERHOLT H; ZIER P

Patent Family

Patent Number	Kind	Date	Application Number	Kind	Date	Week	Type
WO 200113342	A1	20010222	WO 2000DE2084	A	20000627	200117	B
DE 19939211	A1	20010301	DE 1039211	A	19990818	200119	
EP 1204953	A1	20020515	EP 2000947829	A	20000627	200239	
			WO 2000DE2084	A	20000627		

Priority Applications (Number Kind Date): DE 1039211 A (19990818)

Patent Details

Patent	Kind	Language	Page	Main IPC	Filing Notes
WO 200113342	A1	G	20	G07F-017/12	
Designated States (National): JP US					
Designated States (Regional): AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LU MC NL PT SE					
DE 19939211	A1			B07C-003/10	
EP 1204953	A1	G		G07F-017/12	Based on patent WO 200113342
Designated States (Regional): AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC NL PT SE					

Abstract:

.../present?STYLE=621875714&PRESENT=DB=351,AN=13684691,FM=B/19/04

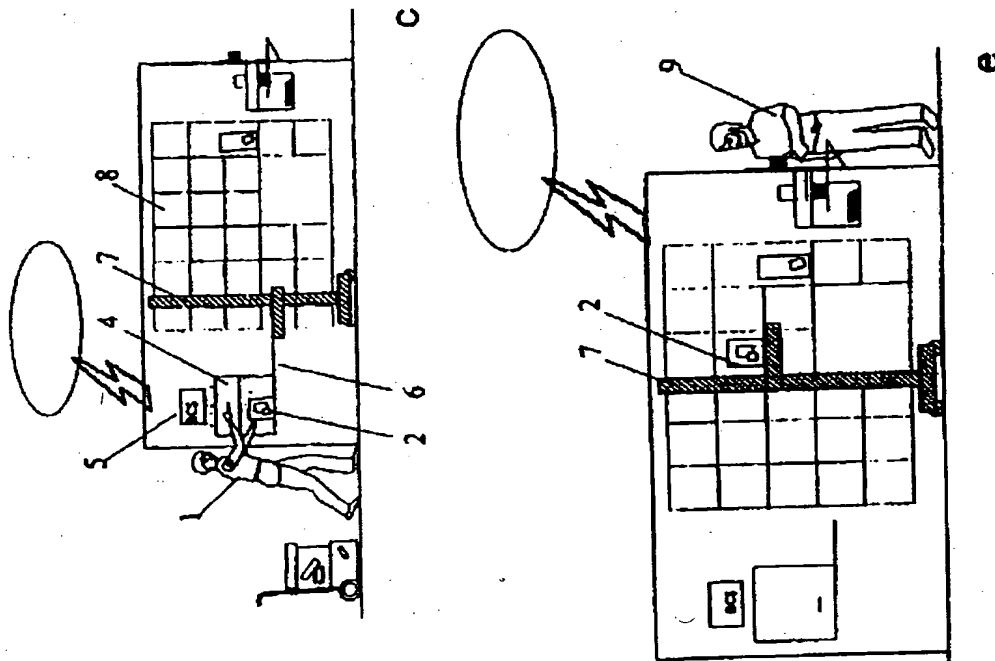
The automatic delivery method has a package identification card with a machine-readable identification number dispatched to the recipient of the package, the same identification number applied to the package, which is held in a storage location in dependence on its identification.

The recipient enters the package identification card in a code reader at the storage location, for automatic location and extraction of the package and transport to a delivery station, which is opened by the recipient and closed automatically after the package is removed.

USE - Delivery method is used for dispatch of bulky packages.

ADVANTAGE - Method allows packages to be held at storage location until recipient is ready to make collection.

Dwg.1a,b/4



Derwent World Patents Index
© 2004 Derwent Information Ltd. All rights reserved.
Dialog® File Number 351 Accession Number 13684691



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 199 39 211 A 1**

51 Int. Cl.⁷:
B 07 C 3/10

21 Aktenzeichen: 199 39 211.0
22 Anmeldetag: 18. 8. 1999
43 Offenlegungstag: 1. 3. 2001

DE 199 39 211 A 1

71 Anmelder:
Siemens AG, 80333 München, DE

72 Erfinder:
Bayer, Thomas, Dr., 78315 Radolfzell, DE; Tanz,
Torsten, Dr., 78247 Hilzingen, DE; Westerholt,
Harald, Dr., 78343 Gaienhofen, DE; Zier, Peter,
78333 Stockach, DE

56 Entgegenhaltungen:
DE 197 47 766 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54 Verfahren und Einrichtung zum automatischen Ausgeben von Stückgut

57 Die Erfindung betrifft das Ausgeben von Stückgut an den Empfänger. Dabei werden folgende Schritte durchgeführt:

- Überbringen oder Übersenden einer Stückgutbenachrichtigungskarte mit einer maschinenlesbaren Identifikations(ID)-Nr. an den Empfänger und Aufbringen der gleichen ID-Nr. auf das Stückgut,
- Lesen dieser auf dem Stückgut aufgebrachten ID-Nr. und Einlagern des Stückgutes in einem automatischen Lager unter dieser ID-Nr.,
- Eingabe der Stückgutbenachrichtigungskarte durch den Empfänger in einen automatischen Ausgabeleser für die maschinenlesbare ID-Nr.,
- automatisches Auslagern des Stückgutes aus dem Lager, Transport des Stückgutes zu einer verschließbaren Ausgabestation, Öffnen der Station auf der Basis der gelesenen ID-Nr. der Stückgutbenachrichtigungskarte und Schließen der Station nach Entnahme des Stückgutes.

DE 199 39 211 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Einrichtung zum automatischen Ausgeben von von Stückgut, wie Pakete, Päckchen u. ä., an den Empfänger.

Nach dem Stand der Technik werden die Stückgüter den Empfängern durch Zusteller entsprechender Dienste überbracht. Dabei kommt es häufig vor, daß der Empfänger nicht anwesend ist. In diesem Fall erhält er eine Benachrichtigungskarte, daß er nicht angetroffen wurde und deshalb dieses Stückgut in einer zentralen Ein- und Ausgabestelle, z. B. in einem Postamt, abzuholen hat. Die Stückgüter werden dort bei begrenzten Öffnungszeiten manuell ausgegeben. Dieser Vorgang ist arbeitsaufwendig und wegen der begrenzten Öffnungszeiten für den Empfänger unbefriedigend.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Einrichtung zum Ausgeben von Stückgut zu schaffen, bei denen die beschriebenen Nachteile vermieden werden und die Stückgüter ohne zeitliche Begrenzung und zusätzlichen Benachrichtigungsaufwand automatisch ausgegeben werden können. Dabei muß auch die Möglichkeit bestehen, den Abholer eindeutig zu identifizieren.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe durch die Merkmale der Ansprüche 1 und 7 gelöst.

Die Schritte:

- Überbringen oder Übersenden einer Stückgutbenachrichtigungskarte mit einer maschinenlesbaren Identifikations(ID)-Nr. an den Empfänger und Aufbringen der gleichen ID-Nr. auf das Stückgut,
- Lesen dieser auf dem Stückgut aufgebrachten ID-Nr. und Einlagern des Stückgutes in einem automatischen Lager unter dieser ID-Nr.,
- Eingabe der Stückgutbenachrichtigungskarte durch den Empfänger in einen automatischen Ausgabeleser für die maschinenlesbare ID-Nr.,
- automatisches Auslagern des Stückgutes aus dem Lager, Transport des Stückgutes zu einer verschließbaren Übergabestation, Öffnen der Station auf der Basis der gelesenen ID-Nr. der Stückgutbenachrichtigungskarte und Schließen der Station nach Entnahme des Stückgutes,

ermöglicht eine Ausgabe der eingelagerten Stückgüter ohne Einschaltung des Menschen und damit auch ohne zeitliche Begrenzung.

Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen dargestellt.

So ist es möglich, das Stückgut nur auszugeben, wenn als weitere Bedingung Personenidentifikationsmerkmale aufgezichnet und/oder gelesen werden, womit ein Nachweis über den Verbleib des Stückgutes möglich ist.

Vorteilhaft ist es auch, als zusätzlichen Nachweis die Stückgutbenachrichtigungskarte nach erfolgter Stückgutausgabe mit einem Ausgabedatum- und -zeitdruck zu versehen und einzubehalten.

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung wird vor der Einlagerung des Stückgutes zur Ausgabe an den Empfänger zusätzlich ein bei der Versandaufgabe des Stückgutes erzeugter maschinenlesbarer Eingabecode, z. B. die Empfängeradresse in Barcodeform, gelesen und die Ausgabe des Stückgutes an den Empfänger und bei Bedarf zusätzlich die Einlagerung mit dem Eingabecode und Ausgabe- bzw. Einlagerungsdatum und -zeitpunkt an eine Zentrale zur Stückgutverfolgung und Verteilstatusmeldung gemeldet. Dadurch ist es dem Absender oder dem Verteilunternehmen möglich, jederzeit den Verteilstatus einschließlich des Übergabezeit-

punktes abzufragen.

Soll die Ausgabe des Stückgutes nur gegen Bezahlung erfolgen, so ist es vorteilhaft, daß bei der Versandaufgabe auf dem Stückgut ein maschinenlesbarer Eingabecode aufgebracht wird, der die Zahlungsbedingung und den Betrag enthält. Vor der Einlagerung zur Ausgabe wird dann auch der Eingabecode mit der Zahlungsbedingung und dem Betrag gelesen und das Stückgut wird erst automatisch an den Empfänger ausgegeben, wenn der Betrag an der Ausgabestation bezahlt wurde.

Vorteilhaft ist es auch, die ID-Nr. und bei Bedarf den Eingabecode mit Hilfe eines Handscanners zu lesen. Dadurch werden Schwierigkeiten beim Finden dieser ID-Nr. und des Eingabecodes auf dem Stückgut vermieden.

Anschließend wird die Erfindung in einem Ausführungsbeispiel anhand der Zeichnung näher erläutert.

Dabei zeigen

Fig. 1a-f den Ablauf bei der Zustellung des Stückgutes in schematischer Darstellung,

Fig. 2 die Ausgabestation in schematischer Darstellung

Fig. 3 eine Ablaufstruktur für den Einlagerungsprozeß

Fig. 4 eine Ablaufstruktur für den Auslagerungsprozeß

Wie in Fig. 1a dargestellt, befindet sich der Zusteller 1 bei der Verteilung der Stückgüter, in diesem Fall Pakete, entsprechend der Empfängeradressen. Da der Empfänger nicht anwesend ist, bringt der Zusteller 1 auf dem betreffenden Paket 2 eine maschinenlesbare Identifikations (ID)-Nr., z. B. als Barcode, zum Einlagern auf und steckt gemäß Fig. 1b eine Paketbenachrichtigungskarte mit gleicher maschinenlesbarer ID-Nr. in den Briefschlitz 3. Eine andere, nicht dargestellte Variante besteht darin, daß das Verteilen der Pakete 2 durch den Zusteller 1 unterbleibt und nur die entsprechende Paketbenachrichtigungskarte zum Empfänger direkt gesandt wird. Nachdem der Zusteller 1 seine Verteilrunde beendet hat, lagert er die wegen Nichtanwesenheit der Empfänger nicht direkt verteilbaren Pakete 2 in seinem Verteilstützpunkt, z. B. einem Postamt, ein (Fig. 1c). Dazu legt er jedes Paket 2 einzeln in eine Aufnahmestation 4. Zu dieser Aufnahmestation 4 gehört ein stationärer Barcodescanner 5 zum Lesen der ID-Nr. 21 zur Objektidentifikation 20 für das Einlagern und des bei der der Versandaufgabe erzeugten maschinenlesbaren Eingabecodes. Dieser globale Eingabecode kann die Empfängeradresse charakterisieren oder eine ID-Nr., die aber das Paket 2 innerhalb des gesamten Versandsystems eindeutig identifizieren muß und nicht nur zum Einlagern an einem Ausgabepunkt mit einer beschränkten Zahl von Lagerfächern.

Eine weitere, nicht dargestellte Möglichkeit zum Erfassen der maschinenlesbaren Informationen besteht in der Verwendung eines Handscanners durch den einlagernden Zusteller. Eventuelle Schwierigkeiten beim automatischen Finden der Gebiete mit den maschinenlesbaren Informationen auf den Stückgütern werden damit vermieden. Nachdem erfolgreichen Lesen und dem Beginn der Einlagerung 22 ins Paketlager 23 werden die Paketdaten in eine Datenbank 24 des Paketlagers 23 eingetragen bzw. gegen alte Datenbankwerte ausgetauscht 25. Diese Datenbank 24 ist Bestandteil der Steuereinheit für das Lager. Weiterhin werden der globale Eingabecode, Einlagerungsort und -datum und -zeit an eine globale Datenbank 26 einer Zentrale für Stückgutverfolgung und Verteilstatusmeldung übertragen, wie durch den Blitz angedeutet, bei der die Absender den Versandstatus ihrer Sendungen abfragen können (Fig. 1c). Die Datenflüsse von und zu den Datenbanken 24, 26 sind in den Fig. 3 und 4 gestrichelt dargestellt.

Nach dem Lesevorgang wird das Paket 2 im Rahmen der Einlagerung auf einer Transportbahn 6 einem automatisch verfahrbaren Be- und Entlader 7 eines automatischen Lagers

zugeführt, der das Paket 2 entsprechend der vom Zusteller 1 auf das Paket 2 aufgebrachten ID-Nr., von einer Steuereinheit gesteuert, in ein freies Lagerfach 8 legt (Fig. 1d).

Zum Abholen seines Paketes 2 begibt sich der Empfänger 9 zur Ausgabestation des automatischen Lagers. Dort steckt er seine Benachrichtigungskarte 10, 30 in eine dafür vorgesehene Öffnung und führt seinen Personalausweis an einem entsprechenden Ausweisleser 12 vorbei, mit dem die Personenidentifikations-Nr. gelesen wird (Fig. 1e). Dann wird mit einem Barcodescanner als Ausgabeleser 11 zur Objektidentifizierung 31 die Einlagerungs-ID-Nr. 21 gelesen. Mit dieses ID-Nr. 21 wird in der Datenbank 24 des Paketlagers und in der globalen Datenbank 26 nachgeschlagen 23. Befindet sich die ID-Nr. 21 in der lokalen Datenbank 24 des Paketlagers 23, so wird das Paket 2 ausgelagert 35. Gleichzeitig werden die Daten in der Datenbank 24 des Paketlagers gelöscht und die Daten in der globalen Datenbank 26 ausgetauscht bzw. um die Ausgabedaten, wie Datum, Uhrzeit und Abholer, ergänzt, angedeutet durch den Blitz. Befindet sich das Paket 2 nicht in diesem Lager, so wird der Empfänger/ Abholer 9 aufgrund einer Abfrage in der globalen Datenbank 26 zusätzlich benachrichtigt 37, wo sich das Paket 2 befindet.

Die Benachrichtigungskarte 10 wird noch zusätzlich mittels eines Druckers 13, ähnlich wie ein Fahrkartenentwerfer, mit Ausgabedatum und -zeit bedruckt und in einen Kartenspeicher transportiert, wo sich schon ein Kartenstapel 14 befindet. Nachdem der Be- und Entlader 7 das Paket 2 aus dem Lagerfach 8 entnommen hat und das Paket 2 über eine nicht dargestellte Transportbahn zur Ausgabestation transportiert wurde, öffnet sich eine Tür 15 für die Entnahmeöffnung und das Paket 2 kann entnommen werden. Anschließend wird die Tür 15 wieder geschlossen.

Damit auch Nachnahmesendungen, die vom Empfänger 9 zu bezahlen sind, erst nach dem Zahlungsvorgang automatisch ausgegeben werden, befindet sich an der Ausgabestation eine nicht dargestellte Einzahlungseinrichtung.

Ein Paket, das nur gegen Bezahlung ausgegeben werden darf, erhält in seinen Eingabecode zusätzlich diese Bedingung und den zu zahlenden Betrag. Wird der Eingabecode gelesen, so erhält die Steuerung eine entsprechende Mitteilung und das Paket wird erst nach Zahlung des gelesten Betrages zur Ausgabe freigegeben. Entsprechende Einzahlungseinrichtungen sind aus dem Stand der Technik bekannt. Einzahlungen sind bargeldlos mit Kreditkarte oder mit Bargeld/Geldkarte ähnlich wie bei Fahrkartenautomaten möglich.

Patentansprüche

1. Verfahren zum automatischen Ausgeben von Stückgut (2), wie Pakete, Päckchen u. ä., an den Empfänger (9), gekennzeichnet durch die Schritte:

- Überbringen oder Übersenden einer Stückgutbenachrichtigungskarte (10) mit einer maschinenlesbaren Identifikations(ID)-Nr. (21) an den Empfänger (9) und Aufbringen der gleichen ID-Nr. (21) auf das Stückgut (2),
- Lesen dieser auf dem Stückgut (2) aufgebrachten ID-Nr. (21) und Einlagern des Stückgutes (2) in einem automatischen Lager unter dieser ID-Nr. (21),
- Eingabe der Stückgutbenachrichtigungskarte (10) durch den Empfänger (9) in einen automatischen Ausgabeleser (11) für die maschinenlesbare ID-Nr. (21),
- automatisches Auslagern des Stückgutes (2) aus dem Lager, Transport des Stückgutes (2) zu

einer verschließbaren Ausgabestation, Öffnen der Station auf der Basis der gelesenen ID-Nr. (21) der Stückgutbenachrichtigungskarte (10) und Schließen der Station nach Entnahme des Stückgutes (2).

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als zusätzliche Ausgabebedingung Personenidentifikationsmerkmale aufgezeichnet und/oder automatisch gelesen und gespeichert werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Stückgutbenachrichtigungskarte (10) nach erfolgter Stückgutausgabe mit einem Ausgabedatum- und -zeitdruck versehen und einbehalten wird.

4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß vor der Einlagerung des Stückgutes (2) zur Ausgabe an den Empfänger (9) zusätzlich ein bei der Versandaufgabe des Stückgutes (2) erzeugter und auf dem Stückgut (2) aufgebrachter maschinenlesbarer Eingabecode gelesen und die Ausgabe des Stückgutes (2) an den Empfänger (9) und bei Bedarf zusätzlich die Einlagerung mit dem Eingabecode und Ausgabe- bzw. Einlagerungsdatum und -zeitpunkt an eine Zentrale zur Stückgutverfolgung und Verteilstatusmeldung übertragen wird.

5. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei einer durch den Empfänger (9) zu bezahlenden Nachnahmesendung bei der Versandaufgabe auf dem Stückgut (2) ein maschinenlesbarer Eingabecode aufgebracht wird, der die Zahlungsbedingung und den zu zahlenden Betrag enthält, daß vor der Einlagerung des Stückgutes (2) zur Ausgabe an den Empfänger (9) zusätzlich der maschinenlesbare Eingabecode gelesen wird und die Ausgabe des Stückgutes (2) an den Empfänger (9) erst nach Zahlung des Betrages an der Ausgabestation erfolgt.

6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Lesen der auf dem Stückgut (2) aufgebrachten ID-Nr. (21) und wahlweise des Eingabecodes vor der Einlagerung unter Verwendung eines Handscanners durchgeführt wird.

7. Einrichtung zum automatischen Ausgeben von Stückgut (2), wie Pakete, Päckchen u. ä., an den Empfänger (9), gekennzeichnet durch:

- einen Eingabeleser (5) zum Lesen einer auf dem Stückgut (2) aufgebrachten maschinenlesbaren ID-Nr. (21) und damit gekoppelt ein automatisches Lager zum Einlagern des jeweiligen Stückgutes (2) unter dieser ID-Nr. (21),
- einen Ausgabeleser (11) zum Lesen der auf einer Stückgutbenachrichtigungskarte (10) befindlichen gleichen ID-Nr. (21) und damit gekoppelt das automatische Lager zum Auslagern des Stückgutes (2) mit dieser ID-Nr. (21) und
- Transportmittel zum Transport der ausgelagerten Stückgüter (2) zu einer verschließbaren Ausgabestation, die bei Anwesenheit eines Stückgutes (2) geöffnet und nach Entnahme des Stückgutes (2) geschlossen wird.

8. Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß Mittel (12) zum Lesen und/oder Aufzeichnen von Personenidentifikationsmerkmalen vorgesehen sind und eine Ausgabe nur nach erfolgtem Lese- und/oder Aufzeichnungsprozeß erfolgt.

9. Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß ein Drucker (13) zum Drucken von Ausgabedatum und -zeit auf die Stückgutbenachrichtigungskarte (10) und ein Speicher für die Stückgutbenachrichtigungskarten (10) vorgesehen ist.

10. Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Eingabeleser (5) oder ein zusätzlicher Leser so ausgebildet ist, daß er auf den Stückgütern (2) befindliche maschinenlesbare Eingabecodes liest und bei Ausgabe des jeweiligen Stückgutes (2) dieser Eingabecode mit Ausgabedatum und -zeitpunkt an eine Zentrale zur Stückgutverfolgung und Verteilstatusmeldung übertragbar ist. 5

11. Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß eine Einzahlungseinrichtung an der Ausgabestation vorgesehen ist und das Stückgut (2) erst ausgebbar ist, wenn der Betrag in bar oder bargeldlos eingezahlt wurde, der vom Eingabeleser (5) oder einem zusätzlichen Leser im Eingabecode mit einer Zahlungsbedingung gelesen wurde. 10 15

Hierzu 6 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

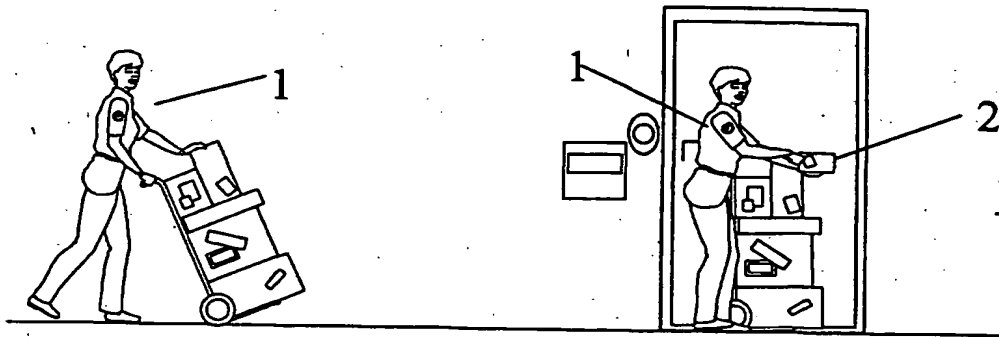


FIG 1a

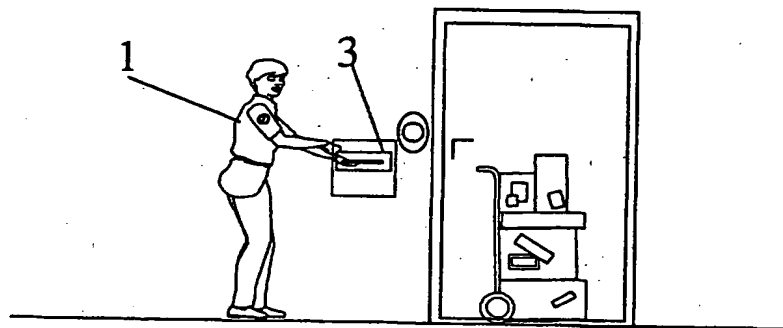
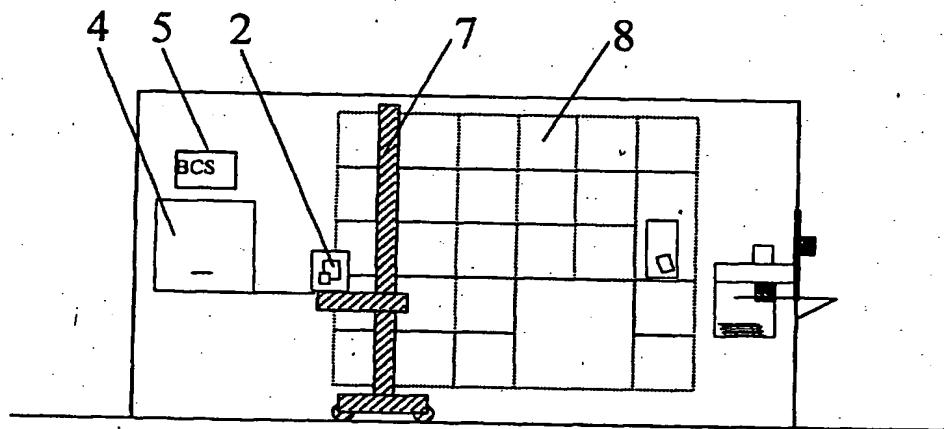
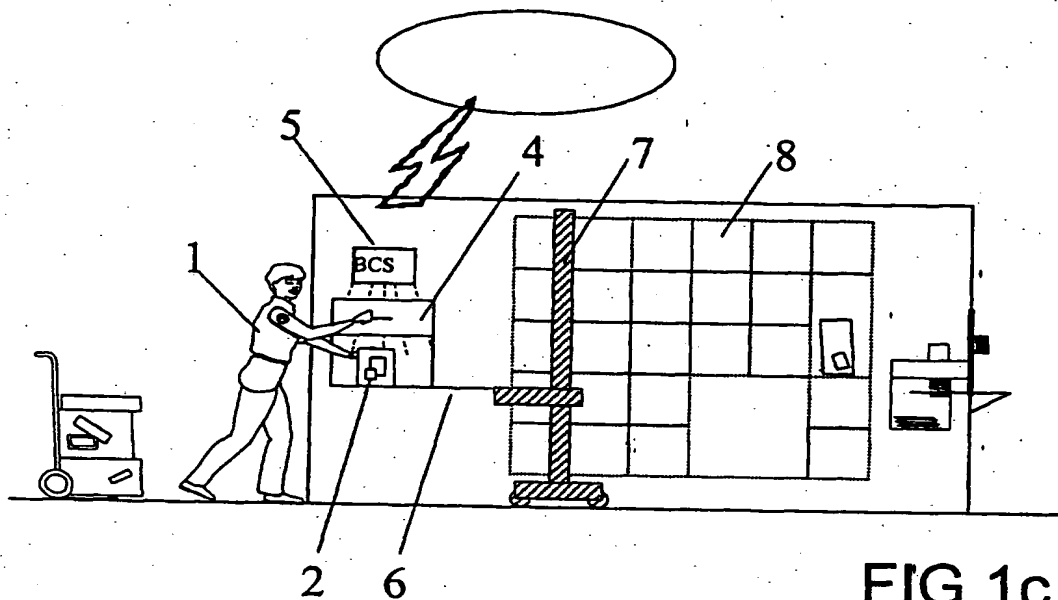
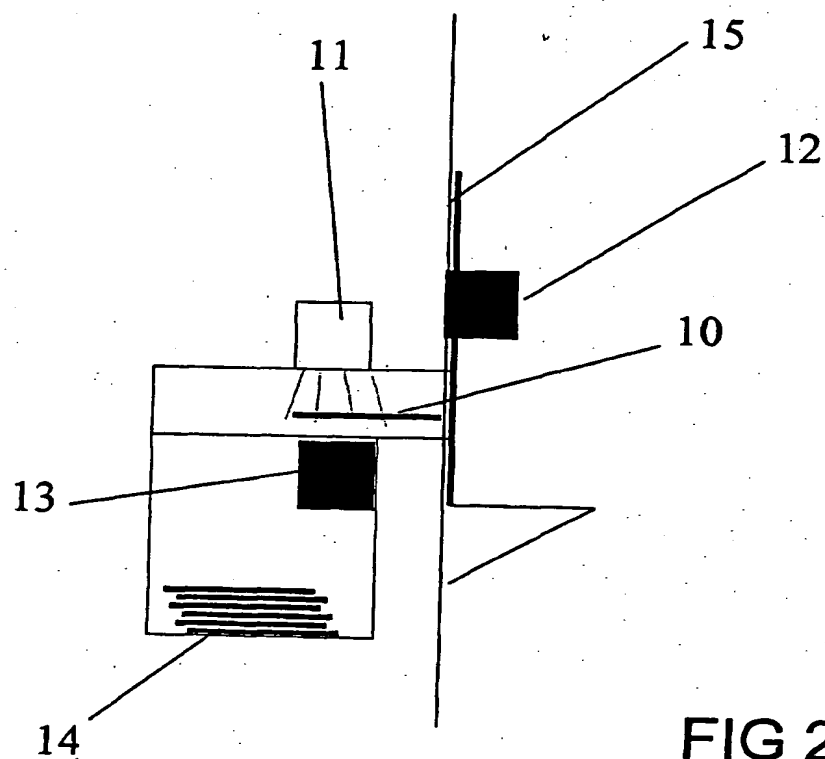
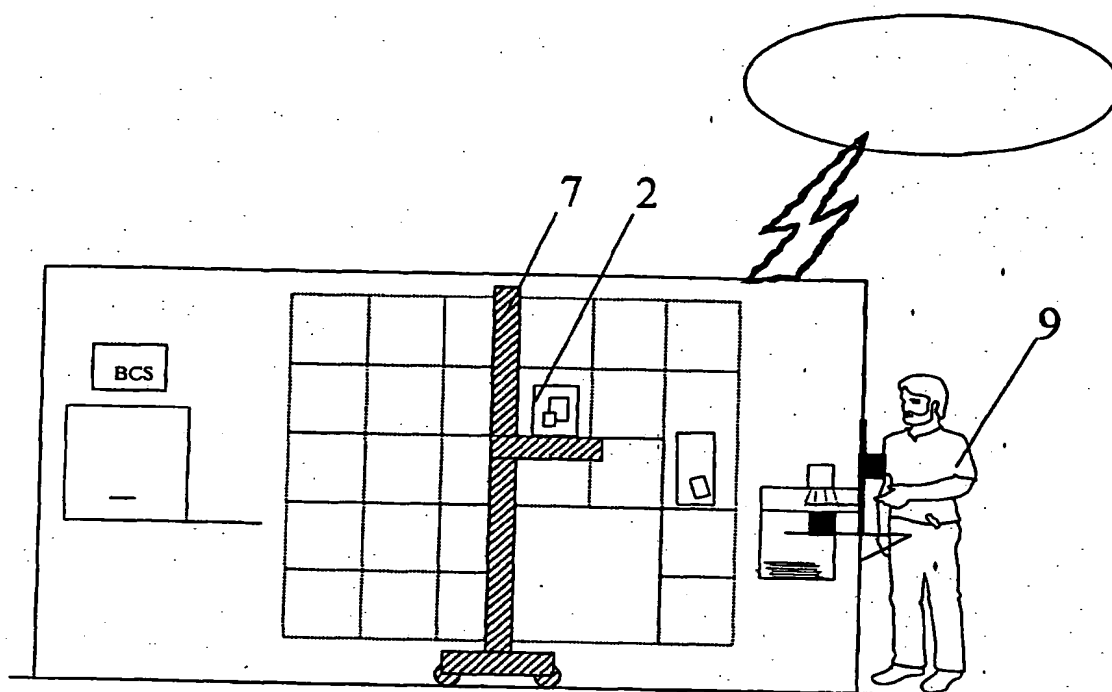


FIG 1b





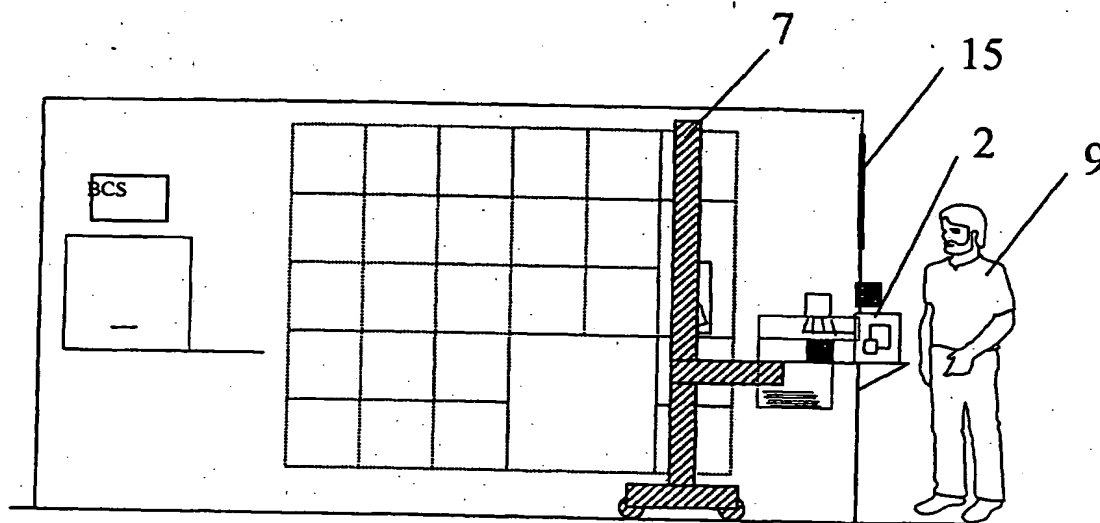


FIG 1f

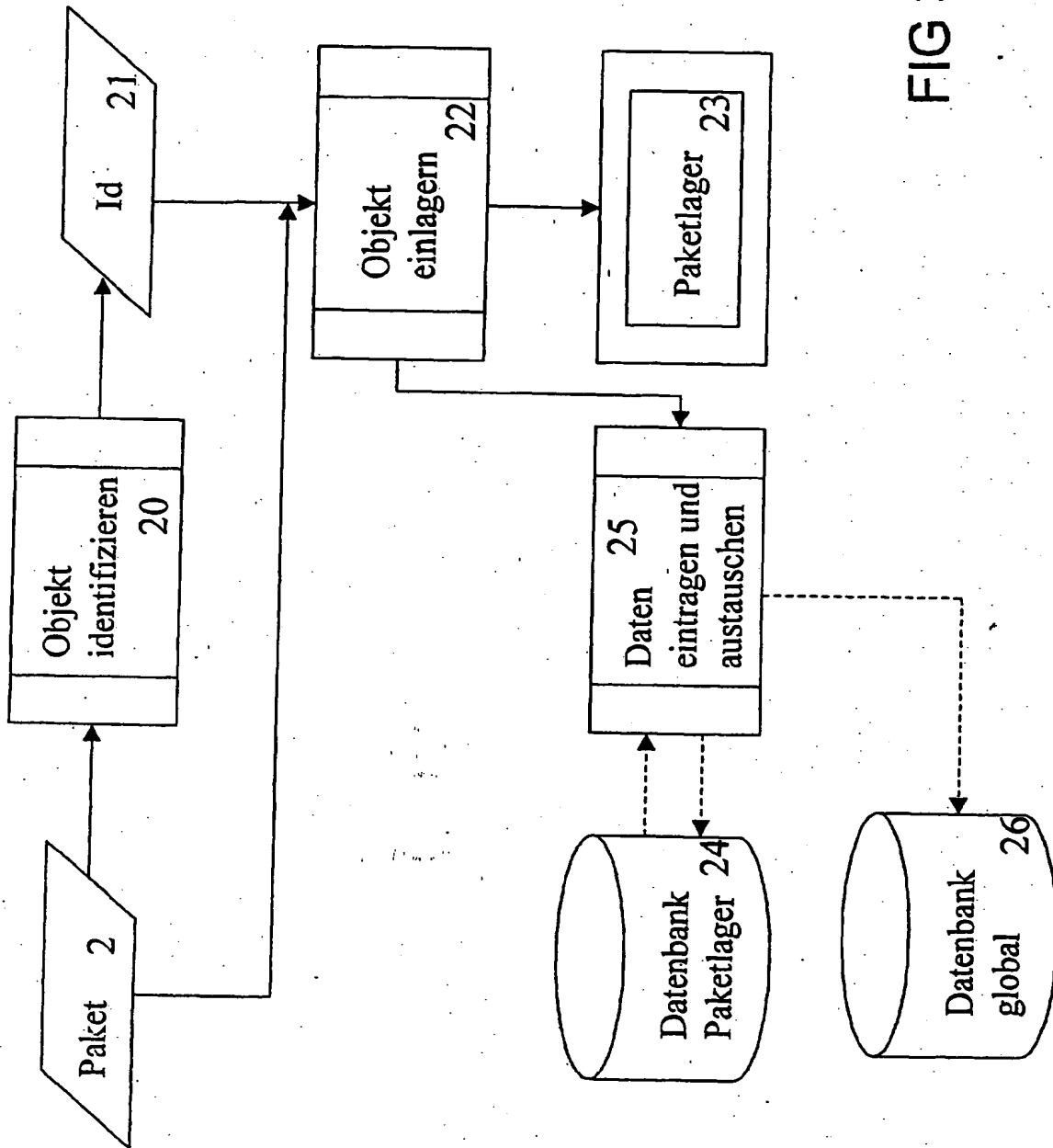


FIG 3

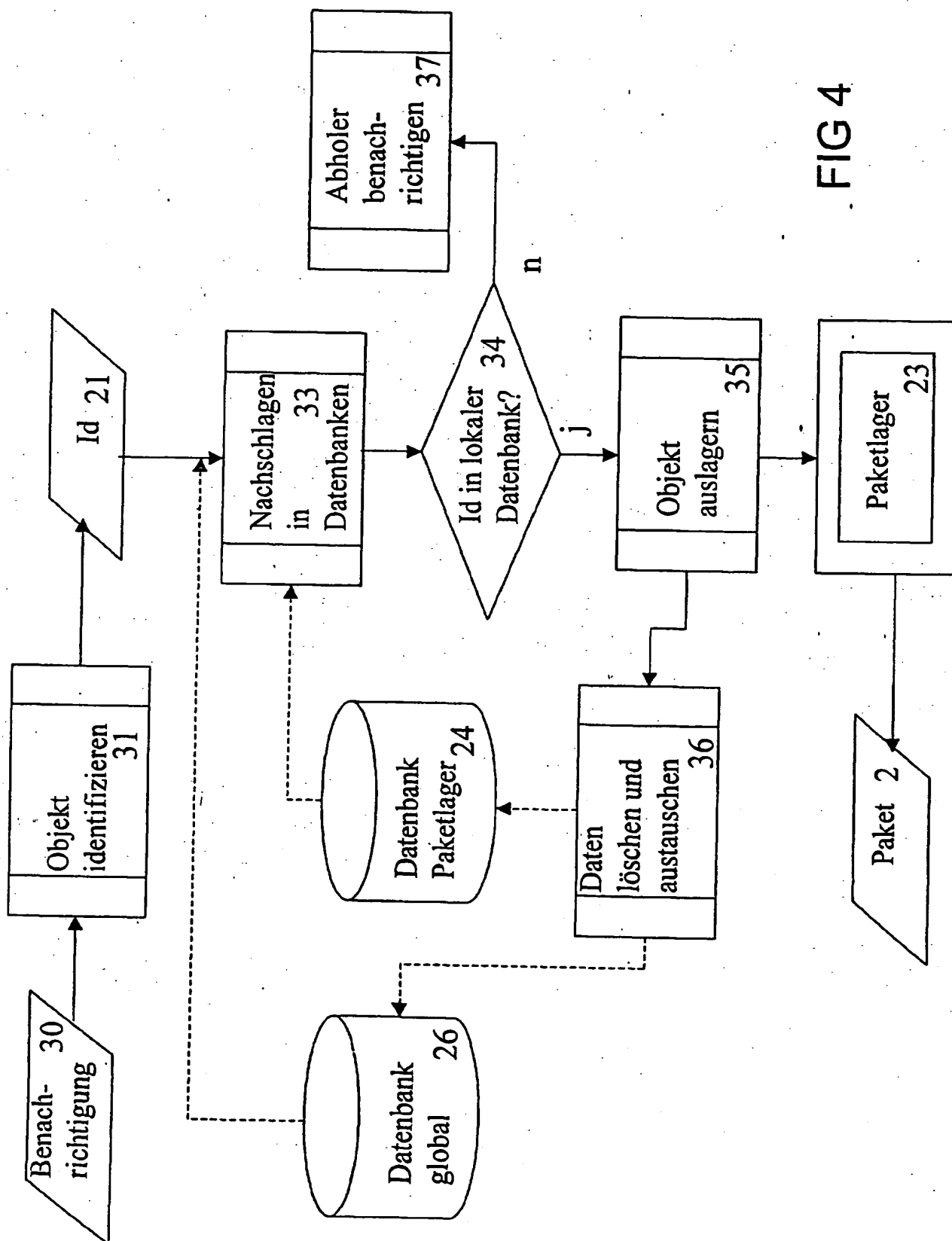


FIG 4